

---

**Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte**

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 9 (1981)

DOI: 10.11588/fr.1981.0.50958

---

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

F. RYSZKA »Die Widerstandsbewegung, Begriff und Erscheinung« (p. 273 s.), wobei die grundsätzliche Differenz zwischen dem polnischen Widerstand gegen das NS-System und dem deutschen Widerstand gegen das Dritte Reich thematisiert und in nachfolgenden Beiträgen vertieft wird. Für Polen gilt: die »Extensivierung der Feindschaft bis zur geplanten Vernichtung einer Nation legitimierte jede Art des Widerstandes. Der Widerstand wurde zur ›Notwehr‹ schlechthin« (278), während die deutsche Opposition gegen das NS-System den Charakter von Widerstand annahm, der sich stets ins Spannungsfeld von Hoch- und Landesverrat gestellt sah.

Die nachfolgenden Beiträge machen deutlich, »daß die Widerstandsbewegung in Polen gesamtnationalen Charakter hatte und alle gesellschaftlichen Klassen und Schichten umfaßte« (291), und daß vor allem der polnische Geheimunterricht bis hin zur Universitätsebene ein in seiner Breite einmaliges europäisches Widerstands-Phänomen darstellt (J. MIASO, p. 326 s.).

Der polnische Versuch, die nationale Widerstandsbewegung in zwei grundlegende Strömungen zu unterteilen, in die Volksströmung und die bourgeoise Strömung (290), berücksichtigt doch wohl nur unzulänglich die Vielfalt der regionalen Formen des Widerstands und seiner sozialen Trägerschichten. Im einzelnen enthalten die polnischen Beiträge eine Fülle von Informationen und Daten zu den personellen, organisatorischen, militärischen und räumlichen Bedingungen des Widerstands in Polen während der Kriegsjahre. Diese Informationen müssen erst noch für deutsche Schulgeschichtsbücher fruchtbar gemacht werden, wie ja gerade dieses für Polen und Deutschland zentrale Thema (das des polnischen Widerstands gegen den NS) in den bundesrepublikanischen Geschichtsbüchern bislang ganz unzulängliche Berücksichtigung gefunden hat. Es wurde meist nur unter dem sehr subjektiven Blickwinkel des Leidens deutscher Soldaten unter Partisanenüberfällen dargestellt, wie auch kaum zum Ausdruck kommt, daß das Ziel der deutschen Unterwerfung Polens weit über die militärische Niederlage hinausging und den Volkskörper selbst in seiner Existenz bedrohte. Unangemessen ist aber auch die Darstellung des deutschen Widerstands in den untersuchten polnischen Schulbüchern. (Auf die Einzelbeiträge zum deutschen Widerstand wird in der Rezension nicht näher eingegangen.)

Beide Seiten waren sich auch auf dieser Tagung einig, daß trotz der verschiedenen Gesellschafts- und Bildungssysteme eine angemessenere Darstellung der jeweils anderen Nationalgeschichte in den Schulbüchern zu erzielen sei. Die Teilnehmer reflektierten aber auch die Gefahren, die der Abbau von Geschichte und Geographie im Lehrplan beider Länder mitsichbrachte, und daß damit die besten Schulbuchempfehlungen gegenstandslos werden könnten. Sie bedachten ebenso die spezifische Problematik von Schulbuchempfehlungen angesichts einer zu starken Lernzielorientierung des Geschichtsunterrichts.

Trotz thematischer Überschneidungen bei einzelnen Beiträgen und zahlreicher Satzfehler (vor allem in den französischen Beiträgen) handelt es sich auch bei dem vorliegenden Band des Jahrbuchs um einen repräsentativen und informativen, der dem Geschichts- und Geographie-Unterricht wertvolle Impulse geben kann.

Hartmut KRETZER, Leer

Simone GUENÉE, *Bibliographie des universités françaises des origines à la Révolution*, Bd. I Généralités – Université de Paris, Paris (Editions A. & J. Picard) 1981, 566 S. Mit einem Vorwort von Jacques MONFRIN.

Nachdem bereits 1978 der 2. Band dieser auf 3 Bände veranschlagten Bibliographie zu den französischen Universitäten des Mittelalters und der frühen Neuzeit erschienen ist (siehe Besprechung in *FRANCIA* 8, 1980, S. 747f.), kann jetzt der soeben erschienene 1. Band des Werkes angezeigt werden. Er enthält das allgemeine Schrifttum zur französischen Universitäts-

geschichte (S. 1–170) und das umfangreiche Material zur Pariser Universität (S. 171–566). Wie beim 2. Band ist die Literatur bis zum Stichjahr 1975 erfaßt. Der in Vorbereitung stehende 3. Band wird neben dem Personen-, Sach- und Ortsregister ein Supplement der von 1975 bis 1981 erschienenen Titel enthalten.

Der Aufbau der Bibliographie ist hier im wesentlichen identisch mit den Gliederungskriterien im bereits vorliegenden 2. Band. Einleitend wird die Literatur zur Vorgeschichte der Universitäten, also zu den höheren Bildungseinrichtungen bis zum 13. Jahrhundert präsentiert. Es folgen die Abschnitte über »structures«, »maîtres, étudiants«, »enseignement« dieser Periode. Die Sektion der eigentlichen Universitätsgeschichte beginnt mit einem Überblick der gedruckten Quellen und ist dann nach dem gleichen Rahmenmuster mit den notwendigen Unterabteilungen (Nations, Facultés) aufgeschlüsselt. Etwa die Hälfte der bibliographischen Angaben ist stichwortartig kommentiert, was für die Benutzer von großem Wert sein wird (siehe z. B. S. 130–131).

Der bibliographische Teil zur Pariser Universität beginnt mit einem Abriss der Geschichte der Pariser Hochschulen (S. 171–213). Entsprechend der Bedeutung dieser Universität vom 13.–15. Jh. ist diese Periode in der Bibliographie quantitativ weitaus stärker vertreten als das Ancien Régime. Wie gründlich die bibliographische Einzelerfassung von der Bearbeiterin durchgeführt wurde, läßt sich schön am Beispiel von Hugo von St. Viktor ablesen (S. 234–241). Für die deutschen Benutzer werden die Angaben zur englisch-deutschen Nation (S. 257–259 sowie S. 292–296), ferner jene über die Pariser Jahre Konrads von Megenberg (S. 299), des Marsilius von Padua (S. 307f.) sowie zu den ersten deutschen Buchdruckern im Umkreis der Sorbonne (S. 519) von besonderem Interesse sein.

Die Bibliographie ist zuverlässig und solide gearbeitet. Sie wird dazu beitragen, die in Frankreich längere Zeit in den Hintergrund geratene Universitätsgeschichte zu beleben, zumal die Bildungsgeschichte in Verbindung mit sozialgeschichtlichen Fragestellungen in den letzten Jahren bei unseren westlichen Nachbarn wieder an Beachtung gewonnen hat. Ausdruck dieses Wandels ist auch die seit 1979 erscheinende Vierteljahreszeitschrift »Histoire de l'éducation«.

Jürgen Voss, Paris

Geschichtschreibung und geistiges Leben im Mittelalter. Festschrift für Heinz Löwe zum 65. Geburtstag, hg. von Karl HAUCK und Hubert MORDEK, Köln–Wien (Böhlau) 1978, XV–706 p.

Il est toujours difficile de rendre compte d'un important volume de mélanges. Même si le sujet le passionne, le recenseur est comme ébloui par le feu d'artifice dont les fusées éclatent de toutes parts. Aussi se contentera-t-il, humblement, de signaler au lecteur pressé le contenu de chacun des trente-deux articles qui sont réunis sous le titre: »Historiographie et vie intellectuelle au Moyen-Age«.

1. D. CLAUDE étudie l'élévation au trône de Théodoric le Grand, en précise la chronologie et les modalités pour montrer comment le *rex gentis* adopte une symbolique romaine.
2. E. EWIG donne une étude hagiographique exemplaire de la Vie de S. Loup de Troyes, discutant les affirmations de Krusch et proposant une nouvelle datation.
3. K. HAUCK rassemble toutes les représentations figurées qui, du IV<sup>e</sup> au VIII<sup>e</sup> s. permettent d'éclairer le décor des casques trouvés dans les tombes. Il montre comment l'iconographie permet de pénétrer un peu le secteur religieux païen rarement accessible par les textes.
4. K. SCHMID s'intéresse à la parenté ecclésiastique, biologique ou spirituelle, en particulier chez les évêques du Haut-Moyen-Age, à partir de la *Vita Liudgeri* d'Altfred († 849).